

Kröte die armen Leute heruntermachte. „Sieh einmal an,“ rief sie zornig und schwang ihren Regenschirm, „da hat sich ja ein schönes Lumpengefindel zusammen gefunden! Ist das hier eine Herberge für Landstreicher und Dorfmusikanten? Ich sage es ja: Nicht aus dem Hause kann man sich rühren, gleich geht der Unfug los! Augenblicklich packt jetzt Eure sieben Sachen ein, und dann fort mit Euch, oder ich will Euch Beine machen!“ Was war zu thun? Die armen Leute wagten gar nicht, sich erst auf's Bitten zu legen, sondern nahmen still ihre sieben Sachen auf, riefen der Schnecke durch's Schlüsselloch zu, daß sie mitkommen solle, und als auch diese sich fertig gemacht hatte, zogen sie alle zusammen von dannen. Das war ein kläglicher Auszug! Voran das Johanniswürmchen, um auf dem Wege zu leuchten, dann der Käfer, hierauf die Ameise, darauf das Grillchen und zuletzt die Schnecke. Der Käfer, der eine gute Lunge hatte, rief von Zeit zu Zeit: „Ist hier kein Wirtshaus?“ Aber alles Nusen war vergeblich. Als sie eine Strecke gegangen waren, merkten sie, daß die Schnecke nicht mehr bei ihnen war. Sie riefen alle zusammen in den Wald zurück: „Schnecke, Schnecke! Beeil' Dich!“ erhielten aber keine Antwort. Die Schnecke mußte wohl so weit zurück geblieben sein, daß sie die Rufe nicht mehr hören konnte. Die andern zogen betrübt weiter, und nach langem Umherirren fanden sie unter einer Baumwurzel ein leidlich trockenes Plätzchen. Da brachten sie die Nacht zu, unter großer Unruhe und ohne viel zu schlafen. Waren sie auch mit heiler Haut davon gekommen, es blieb doch immerhin ein schlimmes Abenteuer, und die mit dabei gewesen sind, werden daran denken, so lange sie leben.

Wiesewittel.

Es waren einmal vier Brüder, die wohnten in einem freundlichen Hause an der Wiese. Die Ältesten waren unwirsch und barsch und gaben nicht gern; der Jüngste aber hatte ein mildes Herz gegen Menschen und Tiere.

Da kam eines Tages eine Mücke auf den Ältesten zugeflogen, als er auf der Wiese heucte, und sprach zu ihm:

„Herr Wiesewittel läßt Dir sagen,
Du sollst der Mücke ein wenig Blut geben.“